

# Reinickes Revier



## Die schönsten Bilder aus dem Leben in der Baugenossenschaft Reinickes Hof eG

Im März 1921 wurde die Gemeinnützige Baugenossenschaft Am Nordbahnhof Berlin-Wittenau e.G.m.b.H. gegründet und mit den ersten 20 Mitgliedern am 19.03.1921 in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Berlin-Mitte eingetragen.

Unsere Genossenschaft, die seit 1949 den Namen Baugenossenschaft Reinickes Hof eG trägt, ist somit **85 Jahre** alt geworden.

Anlässlich dieses Geburtstages bitten wir unsere Mitglieder, »**die schönsten Bilder aus dem Leben in der Baugenossenschaft Reinickes Hof eG**« zusammenzutragen. Besitzen Sie Bilder, die zu diesem Motto passen, historische Bilder oder Bilder aus der Gegenwart (s/w oder farbig)? Wir würden uns freuen, wenn Sie uns diese

Mitgliederinformationen

April 2006



leihweise zur Verfügung stellen. Die schönsten Bilder werden prämiert und – Ihre Zustimmung vorausgesetzt – im Geschäftsbericht, in Reinickes Revier oder im Internet veröffentlicht. Seien Sie gewiss, dass Sie Ihr »gutes Stück« wohlbehalten zurückbekommen. Wir bitten Sie daher, auf der Rückseite des Bildes deutlich Namen und Anschrift zu vermerken.

### Als Preise verlosen wir:

- 1. Preis:** 1 Genossenschaftsanteil
- 2. Preis:** 1 Gutschein für 1 Essen für zwei Personen in einem Reinickendorfer Restaurant im Wert von 100 €
- 3. Preis:** 1 Einkaufsgutschein von Karstadt im Wert von 50 €

Wir freuen uns über viele interessante Eindrücke aus unserer Genossenschaft.

Bitte senden oder übergeben Sie uns Ihre Bilder bis **31.05.2006** – gern auch – per E-Mail an [info@reinickes-hof.de](mailto:info@reinickes-hof.de). Über das Ergebnis berichten wir im Sommer.

## Neue rollstuhlgerechte Wohnungen in der Brusebergstraße

Die Nachfrage in Berlin nach behindertengerechten Wohnungen ist groß. Es gibt – auch in unserem Bezirk – nicht für jeden Interessenten eine entsprechend ausgestattete Wohnung.

Die Baugenossenschaft hat sich daher entschlossen, speziell für Rollstuhlfahrer 2 Wohnungen herzurichten. In unserem Neubau in der Brusebergstr. 9 steht von Beginn an eine Gewerbebeeintheit leer. Es gab verschiedene Gedanken dort einen gewerblichen Betrieb unterzubringen. Tagescafes, Büros waren die Überlegungen. Es gab auch einige Bewerber, die jedoch aus verschiedenen Gründen von einer Anmietung Abstand nahmen. Das hat uns zu der Überlegung geführt, diese Gewerbebeeintheit zu Wohnungen umzubauen und wir wollten etwas für behinderte



*Wir wünschen unseren Mitgliedern ein frohes Osterfest!*

**Baugenossenschaft Reinickes Hof eG**

## AUF EIN WORT



Wolfgang Lössl Bernd Paul

Liebe Baugenossinnen,  
liebe Baugenossen,

die Genossenschaft ist ständig dabei, für Sie, die Mitglieder, Verbesserungen zu realisieren. Wo Sie es am ehesten spüren, sind Verbesserungen in Ihren Wohnanlagen durch neue Müllplätze, Verbesserungen der Außenanlagen und Wege. Aber auch in den Wohnungen tut sich was: Austausch von alten Heizanlagen, Erneuerung der Sanitärleitungen, neue Bäder, erneuerte Elektroleitungen und ähnliches. Der Umbau von Gewerbeeinheiten zu Wohnungen gehört auch dazu. Diese Verbesserungen kommen einerseits den betroffenen Mitgliedern zu Gute, andererseits haben indirekt alle Genossenschaftsmitglieder etwas davon. Höherer Standard und ein besseres Angebot führen zur besseren Vermietbarkeit und weniger Leerstand, aber auch zu Mehreinnahmen durch den Anstieg der Nutzungsgebühren. Für bessere Qualität zahlt man auch gern etwas mehr. Diese Mehreinnahmen kommen dann wieder unseren Häusern und Anlagen zu Gute.

Bedauerlich ist es, wenn selbst bei kleinen Problemen mit Lärm oder Schmutz sogleich nach der Mietminderung gerufen wird. Mietminderungen, aber auch alle Kosten für entsprechende Rechtsstreite, die wir deshalb führen, gehen grundsätzlich zu Lasten aller Mitglieder. Am verwerflichsten empfinden wir es, wenn Mitglieder für eine Maßnahme Mietminderung erstreiten, die anschließend ihre eigene Wohnqualität verbessert. Diejenigen haben das Prinzip unserer Baugenossenschaft völlig missverstanden.

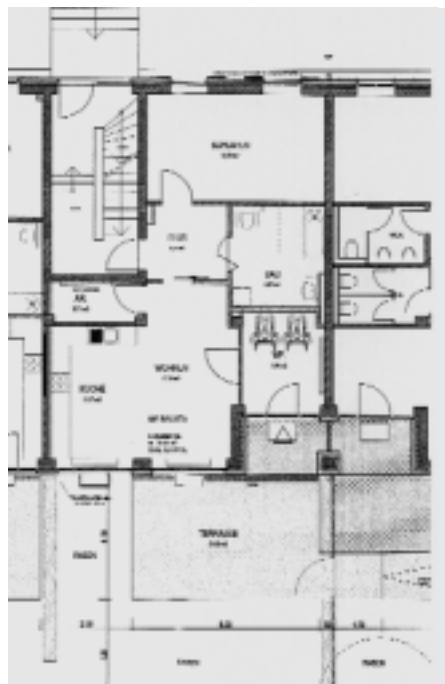
Es würde uns freuen, wenn die Mitglieder das nächste Mal, wenn der Handwerker im Haus ist und Lärm verursacht, sich der Tatsache bewusst sind, dass es bei uns niemand gibt, der sich die Mehreinnahmen in die eigene Tasche stecken kann. Es ist das Geld von uns allen gemeinsam, das wir versuchen zu sparen.

Ihre  
Wolfgang Lössl und Bernd Paul

Fortsetzung des Artikels von S. 1

Menschen tun. In diesen Tagen arbeiten die Handwerker, stellen Wände, verändern Toiletten und die Fenster, erstellen die Außenanlagen, so dass bis Anfang Mai aus der Gewerbeeinheit 2 schöne rollstuhlgerechte Wohnungen werden. Die Wohnungen liegen im Erdgeschoss mit einer großen Terrasse und einem kleinen Mietergärtchen. Die Brusebergstraße selbst ist eine ruhige Nebenstraße. Die Bewohner der rollstuhlgerechten Wohnungen werden trotzdem von der Straße abgeschirmt sein. Die Grünfläche wird umzäunt und mit einer Hecke versehen. Geschaffen werden 2 Zweizimmerwohnungen mit einem großen Wohnzimmer und integrierter Küche. Die modernen Grundrisse sind ideal für ein Ehepaar, bei dem ein Familienmitglied im Rollstuhl sitzt. Kosten werden diese Wohnungen ungefähr ca. 750,00 € bis 800,00 € Nutzungsgebühr im Monat. Das entspricht der Miethöhe der übrigen Wohnungen in diesem Neubau.

Die Genossenschaft hofft für diese Wohnungen unsere Mitglieder zu interessieren und hat aus dem Grunde schon entsprechende Informationsschreiben an alle Haushalte gesandt. Wenn sich von unseren Mitgliedern keine Bewerber für diese Wohnungen finden, werden wir – wie auch sonst üblich – in den Zeitungen, im Internet, aber auch im Bezirksamt Reinickendorf für diese Wohnungen werben. Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann melden Sie sich bitte bei Frau Lemke unter der Telefon-Nummer 417 858 25.



## Verschließen von Hoftüren

Wir haben wiederholt feststellen müssen, dass Hoftüren Ihrer Häuser oftmals nicht verschlossen werden. Somit ist für fremde Personen der ungehinderte Zugang zu Ihren Kellern möglich. Um der Gefahr von Einbruch und Diebstahl entgegen zu wirken, bitten wir alle Bewohner die Hoftüren stets verschlossen zu halten.

## Höhere Heizkostenabrechnungen in 2006

Wir erfahren es jeden Tag aus Zeitung und Fernsehen: Die Heizkostenabrechnungen für die Abrechnungsperioden 2005, aber auch 2006 werden zu höheren Kosten führen. Auf Grund der politisch schwierigen Situation im Nahen Osten sind die Heizöl- und Gaspreise außerordentlich in die Höhe gegangen. Dies hat dazu geführt, dass natürlich auch die Kosten für unsere warmen Betriebskosten steigen werden. Wir wissen noch nicht in welcher Höhe, aber sicherlich nicht unbeträchtlich.

Denken Sie bitte daran, dass die Abrechnung für das Jahr 2005, die Sie in diesem Sommer erhalten werden, höher als vermutet ausfällt. Aber auch im nächsten Jahr werden Sie mit einer nochmaligen Steigerung rechnen müssen, denn die Wintermonate waren sehr lang und die hohen Heizöl- und Gaspreise sind auch nicht geringer geworden.

Wir werden im Rahmen der Betriebskostenabrechnung eine Angleichung der Vorauszahlungen vornehmen, empfehlen Ihnen aber schon heute, etwas Geld zurückzulegen, um bei der bevorstehenden Abrechnung keine Zahlungsschwierigkeiten zu haben. Auch besteht die Möglichkeit in der Genossenschaft anzurufen und schon jetzt eine Erhöhung der Betriebskostenvorauszahlung zu erbitten. Wir werden Entsprechendes unbürokratisch umsetzen.

*Bitte notieren!*  
Die Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2005 findet am 28.06.2006, 18.00 Uhr, im Ernst-Reuter-Saal des Rathauses Reinickendorf, statt.

## Reinickes Hof ist Mitglied der Imagekampagne



Es ist Ihnen sicherlich aufgefallen, dass auf den Informationstafeln, aber auch auf dem Briefpapier unserer Genossenschaft das kleine Klötzchenhaus mit der Überschrift Wohnungsbaugenossenschaften Berlin auftaucht. Unsere Baugenossenschaft ist seit 2006 Mitglied in der Imagekampagne der Berliner Wohnungsbaugenossenschaften. Wohnungsbaugenossenschaften haben über viele Jahre, anders als andere Unternehmen, keine Werbung für sich, ihr gutes Image und ihre Philosophie betrieben. Seit einigen Jahren gibt es einen Zusammenschluss von über 20 Genossenschaften in Berlin, die für die Imagewerbung der Genossenschaften arbeiten. Diese Imageinitiativen gibt es zwischenzeitlich nicht nur in unserer Stadt, sondern auch in verschiedenen Bundesländern und sie firmieren alle unter dem farbigen Klötzchenhaus. Mit den Werbemaßnahmen in Zeitungen, in den U-Bahnen auf Pressekonferenzen und bei verschiedenen Aktionen, wird für die Idee der Genossenschaften geworben. Jahr für Jahr wird durch das Forsa-Institut ermittelt, wie sich der Bekanntheitsgrad von Wohnungsbaugenossenschaften entwickelt. Durch die vielen Maßnahmen kennen bereits 71 % der Berliner Bevölkerung Wohnungsbaugenossenschaften als gute, preiswerte und verlässliche Vermieter.

Eine Familie von Reinickes Hof unterstützt als Fotomodell diese Werbekampagne. Wir bedanken uns bei Frau Katrin Babik, Herrn Ingo Pannischky und ihren Kindern.

Eine Internetseite bietet die Imagekampagne ebenfalls an –  
[www.berlinerwohnlne.de](http://www.berlinerwohnlne.de)

Jährlicher Höhepunkt der Imagekampagne ist der **Wohntag**, bei dem sich die Genossenschaften präsentieren. Auch wir nehmen diesmal daran teil. Im Jahr 2006 wird der Wohntag am **26.08.2006** auf dem Gelände des Britzer Gartens (ehem. BUGA) stattfinden. Eine Reihe von Veranstaltungen auf verschiedenen Bühnen, Spielmöglichkeiten für Kinder und Unterhaltung für Jung und Alt wird es geben. Auch der Einschultag für unsere Erstklässler an diesem Tag wird Thema sein. Sie können an diesem Tag mit der gesamten Familie im Britzer Garten feiern. **Wir würden uns freuen!**

## Richtig wegwerfen spart richtig Geld! Gelbe Tonne<sup>plus</sup>

Wer seinen Abfall sortiert und richtig entsorgt, spart bares Geld. Denn die Kosten der Abfallentsorgung werden als Betriebskosten auf alle Bewohner umgelegt.

**Dabei gilt: Der Restmüll in der grauen Tonne verursacht die höchsten Kosten!**

Wir haben uns daher entschlossen, die **Gelbe Tonne<sup>plus</sup>** einzuführen. Die Nutzung der gelben Abfallbehälter wird erweitert. Die gelben Behälter waren in der Vergangenheit ausschließlich für Verpackungen mit dem Grünen Punkt vorgesehen. Zukünftig können in die gelben Behälter auch alle anderen trockenen Abfälle, wie kaputtes Spielzeug oder alte Kunststoffblumentöpfe, aber auch Elektrokleingeräte (bitte ohne Batterien und keine Stromkabel) geworfen werden.

**Achtung: Die Trennung von Altpapier und Glas erfolgt weiterhin.**

Somit gehören in die graue Restmülltonne, die bekanntlich ja die höchsten Kosten verursacht, nur noch feuchte Abfälle aus Küche und Bad, wie z. B. Windeln, Katzenstreu oder nicht verwertbare mineralische Abfälle, wie Porzellan. Ziel der Einführung der **Gelben Tonne<sup>plus</sup>** ist es, die Abfallentsorgungskosten weiter zu reduzieren und somit die Betriebskosten für die Bewohner zu senken. Die durch diese Maßnahme nicht mehr genutzten Restmüllbehälter werden dann von uns abbestellt. Aus dem bereits ausgehändigten Infoblatt entnehmen Sie bitte Details zur richtigen Getrenntsammlung von Abfällen.

Wir hoffen auf Ihre Mithilfe, damit wir gemeinsam etwas gegen steigende Nebenkosten und auch für die Umwelt tun.

## Bauteilversammlungen

Um sich einmal über die speziellen Besonderheiten, Probleme, Veränderungen der einzelnen Bauteile austauschen und um Fragen an den Vorstand stellen zu können, ist geplant, mehrere zwanglose Bauteilversammlungen durchzuführen. Die Termine werden den Bewohnern in diesen Tagen bekannt gegeben. Die Veranstaltungen werden zwar einen Leitfaden haben, aber wir wollen im Wesentlichen ein Gespräch mit den Bewohnern suchen. Wir würden uns freuen, wenn der eine oder andere den Weg zu dieser Versammlung findet, um Anregungen, Verbesserungsvorschläge, aber auch Kritik vortragen zu können.

## Höhere Kosten für Nachstromspeicherheizungen

Die VATTENFALL EUROPE teilte mit, dass der Sondervertrag für die Nachstromspeicherheizungen zum 1. Mai 2006 neue Stromlieferungspreise erhält:

Der Grundpreis von 4,31 € im Monat bleibt unverändert. Die Verbrauchspreise steigen von 5,70 € je kWh auf 6,55 € je kWh. Auch hier wird kräftig erhöht!

## Ehrung unserer Mitglieder

*Wir gratulieren zu*  
**50 Jahren Mitgliedschaft**

14.06.1956 Herrn Günter Timm  
 24.10.1956 Herrn Karl-Heinz Grätz  
 03.11.1956 Frau Anneliese Scheppmann

*und besonders freuen wir uns über*  
**60 Jahre Mitgliedschaft**

31.05.1946 Herrn Fritz Koch

*Wir wünschen Ihnen noch viele*  
 Jahre Gesundheit, Lebensfreude und  
 ein zufriedenes Wohnen bei  
 Reinickes Hof

## 75 Jahre Wohnblock Hohenschönhausen

von unserem Mitglied Dieter Nerlich



Das Bauvorhaben Hohenschönhausen

Im September 1930, wurden unsere Wohnungen im Bauteil 19 Hohenschönhausen bezogen.

Die straßenseitig hellbraun und hofseitig hellgrau mit Rauputz versehenen Gebäude machten einen relativ vornehmen Eindruck. Die Häuser waren für die damalige Zeit sehr modern und komfortabel. Es war eine lockere Blockbebauung aus drei- und viergeschossigen Häusern mit grünem Innenhof. Im Wohnblock befand sich ein Laden für Lebensmittel und Milch. Alle Wohnungen hatten Bäder und Küchen mit Fenster, kombinierte Kohlefeuer- und Gasherde, eine Doppelpüle und ein Ausgussbecken. Das Bad besaß Badewanne mit Dusche, WC und ein kleines Handwaschbecken. Holzkastenfenster, Zentralheizung und Warmwasser, Balkon oder Erker gehörten zum Standard. Das Treppenhaus war hellbeige gestrichen mit hellgrünen, hellblauen oder hellorangenen Wandpaneelen. Den Mitgliedern standen eine Zentralwaschküche mit Personal zur Verfügung und für Ordnung und Sauberkeit gab es 2 Hausmeister (Portier).

### Und nun ein Blick auf die Geschichte des Wohnblocks

Die Neubauten im jwd liegenden damaligen Hohenschönhausen waren schnell vermietet für »kleinere« Leute, d. h. für Beamte und Angestellte, die in die frische und freie Umgebung Berlins ziehen wollten. Hohenschönhausen war um 1930 ein ruhiger Vorort Berlins. Mit der Regierung der Nationalsozia-

listen ab 1933 änderte sich dann auch in der Wohnungspolitik so einiges. Ab 1935 durfte kein jüdischer Bürger mehr in Neubauten wohnen und auch in diesem Wohnblock betraf es einige.

Nach 1936 begann der Einbau von Luftschutzkellern. In jedem Haus wurde ein Bunkerraum eingerichtet, noch heute an den Stahltüren zu erkennen. Im Krieg, der 1939 begann, nahm der Wohnblock zunächst wenig Schaden. 1940 wurde dann »bis zum Endsieg« die Warmwasserversorgung und zum Ende des Krieges auch die Zentralheizung eingestellt. Die Zeit der »Kanonenöfen« begann und die Zeit der dauernden Bombenangriffe durch Engländer und Amerikaner. Keine Sprengbombe traf unsere Wohnhäuser. Als allerdings im Sommer 1944 das Schulgebäude Freienwalder Straße durch eine Luftmine getroffen wurde, flogen fast sämtliche Fenster- und Türrahmen aus den Befestigungen. Nochmals in starke Gefahr kam der Wohnblock Ende April 1945 als die sowjetische Armee kämpfend über die Große-Leege-Straße Richtung Stadtzentrum zog. Einschusslöcher waren an den Fassaden noch bis zur Restaurierung 1991 zu sehen. Dann musste Anfang Mai 1945 ein Teil der Wohnungen für die sowjetische Besatzungsmacht freigemacht werden. Diese Besetzung endete im Oktober 1948, nachdem die Russen wegen fehlender Heizmöglichkeiten den Wohnblock Schöneicher Straße/Große-Leege-Straße mit Ofenheizung bevorzugten.

Nach Gründung der DDR 1949 wurde der Wohnblock unter die Verwaltung der Berliner Volkseigenen Wohnungsverwaltung Weißensee, später Kommunale Wohnungsverwaltung (KWV) gestellt. Die stärksten Kriegsschäden wurden nach und nach besei-

tigt, 1951 wurden Dächer neu eingedeckt, 1952 wurde die Zentralheizungsanlage wieder in Betrieb genommen, auch gab es stundenweise Warmwasser. 1965 wurden dann die sanitären Anlagen ausgewechselt, neue Gasherde wurden aufgestellt, die Feuerstellen entfernt. Anfang der 70er Jahre wurde die Heizungsanlage ausgewechselt, aber die alten Rippenheizkörper beibehalten. Mitte der 70er Jahre wurden die Dächer neu eingedeckt, auf Grund des allgemeinen Baustoffmangels mit Welleternitplatten, was den Gesamtanblick weiter verschlechterte, da sowieso der Putz an ganzen Gebäudeteilen schon oft nicht mehr vorhanden war. In dieser Zeit der DDR wurden die Häuser von den Hausgemeinschaftsleitungen mit »verwaltet« und so machte jeder in »seinem« Haus, das was möglich war. Mal wurden die Hausflure gestrichen, mal Elektroleitungen teilerneuert, der Hof neu bepflanzt und nach gutdüngen gepflegt, an den Staatsfeiertagen war der Wohnblock oft in ein Fahnenmeer gehüllt, manche Häuser ganz, andere gar nicht... Dann war 1990 das Ende der DDR.

Ab 1991 verwaltete unsere Genossenschaft ihre Wohnungen in Hohenschönhausen wieder selbst. Die Häuser wurden grundlegend saniert, mit Wärmedämmung versehen, die Dächer neu eingedeckt, alle sanitären Anlagen auf den neuesten Stand gebracht u. s. w., u. s. f. ...

Heute ist der Bauteil 19 ein alter Bau aus den 20er Jahren gut in Schuss, mit bezahlbaren Mieten, einer guten Verwaltung, sauber, ruhig und ordentlich.

**Was für eine Geschichte in 75 Jahren.**

## Mietüberweisungen des Jobcenters direkt an Reinickes Hof

Die Bestimmungen für ALG II Empfänger gehen davon aus, dass die Mieten von den Betroffenen grundsätzlich selbst an Vermieter gezahlt werden. Doch es gibt Einige, denen es schwer fällt, mit dem eigenen Geld zu haushalten. Daher können die Betroffenen mit einer schriftlichen Erklärung dafür sorgen, dass das JobCenter die Miete direkt an uns überweist. Haben Sie dazu Fragen, wenden Sie sich diskret und vertrauensvoll an Frau Lemke oder Frau Schmidtgen.

## Aktion Klimaschutz

### Klimatipp

**Küche: Bringen Sie das Essen und nicht die Atmosphäre zum Kochen:**

Nicht überall ist ein Gasanschluss vorhanden oder eine kostengünstige Installation möglich. Sie müssen auch nicht unbedingt auf einen Gasherd umsteigen, um energiesparend kochen zu können. Sie müssen nur einige Regeln beachten.

Wenn Sie regelmäßig den **Deckel auf den Topf** setzen, reduziert sich der Stromverbrauch um rd. ein Viertel. Benutzen Sie eine möglichst **geringe Wassermenge** zum Kochen und nutzen Sie die Nachhilfe des Elektroherdes, in dem Sie die Platte rechtzeitig ausschalten.

Eine ganz wichtige Regel für das effiziente elektrische Kochen ist die **Verwendung von Töpfen mit ebener Topfunterseite**, damit die Platte einen guten Kontakt zum Topf hat. Außerdem sollte der Topf nie kleiner oder größer als die Kochplatte gewählt werden. Mit einem Schnellkochtopf können Sie wegen der kürzeren Garzeiten nicht nur Zeit, sondern auch Strom einsparen.

Die Zubereitung von Heißwasser in **Wasserkochern** braucht weniger Strom als im Topf. Auch spezielle Eierkocher können einen (kleinen) Beitrag zum Energiesparen in der Küche leisten. Mikrowellengeräte sind zum Aufwärmen von Speisen nur bei kleinen Portionen effizienter als ein Umlufttherd.

## Wasserpreise

Zum 01. Januar 2006 stiegen die Berliner Wasserpreise – wie auch schon in den vergangenen Jahren – aber diesmal um 2,5 %.

Wasserpreise	brutto 2,309 € m <sup>3</sup>
Schmutzwasserentgelt	netto 2,465 € m <sup>3</sup>
Niederschlagswasserentgelt	netto 1,533 € m <sup>3</sup>

## WIR, die Azubis!!!

Eine kleine Geschichte aus dem Azubi-Leben zum Lachen

Natürlich haben wir, die Azubis, auch eine Aufgabe bei Reinickes Hof.

Nein, nicht nur Ablage oder Putzen! Stellen Sie sich vor, wir sitzen auch nicht nur rum oder langweilen uns, sondern durchlaufen tatsächlich alle Abteilungen (Sekretariat, Vermietung, Buchhaltung und Technik) und meistern dort verschiedenste Dinge. Nebenbei gehen wir auch noch zur Berufsschule.

Das Sekretariat ist in den ersten drei Monaten »the first« Anlaufstelle. Dort klingelt ständig das Telefon und jeder will was von einem. Man öffnet Berge von Post und schreibt einen Haufen Briefe. In manchen Briefen der Eingangspost werden den Kollegen manchmal die schärfsten Dinge unterstellt, wie z.B. dass der Verwalter »ein Ei« in die Wohnung gelegt haben soll. In der Vermietung geht es noch heißer her. Da kommt dauernd jemand rein, sei es Handwerker, Mieter oder andere flotte Mäuse und geht wieder raus. Also immer fliegender Wechsel. Entweder hält man dann ein nettes Pläuschchen oder man lässt sich von Kritik berieseln. Während des Gespräches klingelt, wie erwartet ;-), das Telefon. Das muss man dann auch noch bedienen. Aber der Mensch ist ja ein Gewöhnungstier. Nicht nur Schwätzchen halten gehört zu unserem Job, sondern Verwaltung ist das A und O.

In der Buchhaltung müssen wir riesige Gipfel von Rechnungen bearbeiten und dann auch noch bezahlen. Während wir in der Technik sind, gehen wir zu den leider uns verlassenden Mietern und müssen gezwungenermaßen Wohnungsvorbesichtigungen und -abnahmen durchführen.

Das ist allerdings nur ein kleiner Einblick in unsere Aufgabenfelder. Würden wir alles aufschreiben, wären wir heute noch nicht fertig.

Übrigens: So nebenbei werden wir armen Würstchen das eine oder andere Mal auch noch von den Mitarbeitern veräppelt.

**Ja, ja das Azubi-Leben ist anstrengend, aber in der Baugenossenschaft Reinickes Hof eG das Schönste, was es gibt!!!**

von Daniel Koch und Patricia Waldhoff

## Fußballturnier der Wohnungswirtschaft

Liebe Mitglieder, am 17.06.2006 findet das Fußballturnier der Wohnungswirtschaft statt.

In diesem Jahr benötigen wir die Hilfe unserer Mitglieder, da unsere Mannschaft nicht vollzählig ist. Für das Turnier brauchen wir noch den einen oder anderen Spieler. Interessierte Mitglieder melden sich bitte im Sekretariat bei Frau Christ oder Frau Landener (Tel. 417858-0).

Aus organisatorischen Gründen dürfen nur Erwachsene mitspielen. Die Mannschaft würde sich über viele Zuschauer freuen.



### Spielort:

Kreuznacher Str. 19  
in 14197 Berlin (Sportplatz von Stern 1900)

**Dauer:** 10.00 bis 17.00 Uhr

Ihr Daniel Koch

## Gutschein zum Squash

Bei Vorlage dieses Gutscheins können alle Mitglieder der Baugenossenschaft Reinickes Hof eG bei der Buchung einer Einheit (45 Min.) Badminton/Squash (Mo. - Fr. bis 17.00 Uhr, Sa. und So. ganztägig) im Squash House (030/5597727) und im Sportcenter (030/4035060) eine zweite Einheit zusätzlich kostenlos nutzen.

Die Nutzung des Angebots bitte vorher telefonisch anmelden, damit die Plätze reserviert werden können. Weitere Informationen gibt es per E-Mail an [info@racketsport-berlin.de](mailto:info@racketsport-berlin.de). (Angebot gültig bis 31.08.2006)





## Selbsthilfeverein

Vorstandsfestende mit dem Selbsthilfeverein

Am 3. Dezember war der streng erwartete Busflug in das Berliner Umland. Auf dem Plan stand eine Busfahrt zum Gänsebraten und Kaffeetrinken mit Musik und Tanz nach Oberjünne und anschließender Lichterfahrt durch Berlin.

In meiner Voraussicht hatten wir uns bereits im Sommer zu diesem beliebigen Tagesausflug angemeldet, immer in der Hoffnung, dass nicht eine Unpäßlichkeit die Teilnahme verhindert. Gesund und frohgemut sind wir am Morgen in den Bus gestiegen. Es war alles wohl organisiert von den Helfern des Vereins. Der Busfahrer hat uns mit einem kleinen festigen Beibringen und ertöndigen Frühstück über Land und Leute erfüllt. Das Essen in dem gemütlichen Gasthaus, in fröhlicher Gesellschaft war ein Hochgenuss. Leider konnten einige den winterlichen Spaziergang nicht wagen, sie haben die Zeit in trauter Runde verbracht. Nachdem die Wanderer sich bei Kaffee und Kuchen angewandert hatten und der Musiker zum Tanz aufspielte, hat ein jeder ein Tänzerchen gemacht. Oh - wie schön!!! - für einige das erstmal seit vielen Jahren!!!

Als wir den Bus zur Lichterfahrt nach Berlin losließen fanden wir ein überaus gepflegtes Mißplatzchen auf unserem Plätzen.

Die Fahrt durch die weihnachtlich erleuchtete Stadt, begleitet von Weihnachtsliedern aus dem Busradio hat rechte Weihnachtsstimmung gebracht, die zuvor in dem nächsten Alltagsverkehr nicht aufgenommen würde.

Wir danken all den fleißigen Helfern des Selbsthilfevereins für diesen schönen Tag.

Anneliese Pahl  
 Birgitte Alt  
 Ingrid Bräuner  
 Margit Schick  
 Erna Franzy  
 Margarete Schütz  
 Rosa Bapmann  
 Christel Tisch  
 Christa Meiß

Maria Grottel  
 Ingrid Schürke  
 Zella Eißler  
 Anke Storn  
 Gertrud  
 J. Bitt  
 Ina  
 Doris  
 J. + W. Grottel

Im Gasthaus »Heidekrug«, sehr ansprechend als große Jagdstube ausgestaltet, war reserviert, für uns und für mehrere andere Gruppen, was aber keineswegs störte, sondern zu einer fröhlichen Stimmung beitrug. Mit Gänsebraten oder Rehbraten haben wir uns gestärkt, danach war Zeit für Spaziergänge durch das Dorf und den märkischen Wald. Nach dem Kaffeetrinken war Tanz angesagt. Zur Musik einer kompetenten 1-Mann-»Kapelle« ging es nach zögerlichem Anfang bald zur Sache, in dem Jung und besonders Alt (wir Senioren überwogen bei Weitem) tatsächlich eifrig tanzte. Mit einer weiteren Selbsthilfegruppe im Restaurant konnte, wer wollte, Kontakt aufnehmen und ein wenig über Erfahrungen und Ergebnisse plaudern.



Bei Einbruch der Dunkelheit ging es zurück nach Berlin. Beim Einsteigen erlebte jeder auf seinem Platz eine freundliche Überraschung – ein fleißiger Nikolaus hatte sie dort abgelegt. Dann fuhren wir zu einer »Lichterfahrt« nach Berlin. Der Bus brachte uns zuerst zum Kudamm, dann in Mitte zu den Linden, wo wir jeweils eine wirklich beeindruckende Lichterpracht auf den Mittelstreifen der beiden Straßen, an den Bäumen, an vielen Häusern bestaunen konnten. Berlin in der Adventszeit so geschmückt zu erleben, war eine feine Sache.

### Lichterfahrt am 03.12.2005

Am 03.12.2005, einem sehr trüben Tag in der trübsten Zeit des Jahres, machte unser Selbsthilfeverein Reinickes Hof eine sehr schöne Busfahrt ins Brandenburgische und auf der Rückfahrt durch Berlin. Erwartungsvoll bestiegen wir und füllten wir den Bus, der uns vom Norden her quer durch Berlin, vorbei u. a. am ICC, über die AVUS und einige Abschnitte der Autobahn in den Südwesten von Berlin und Potsdam in das kleine Dorf Oberjünne brachte, zuvor noch durch den hübschen Ort Lehnin mit dem berühmten Kloster Lehnin. Unterwegs war mehr und mehr Schnee zu betrachten, der den nahen Winter ankündigte.



Pünktlich und ohne Probleme kamen wir nach Reinickendorf zurück. Unser Dankeschön gilt allen, die diesen schönen Ausflug organisiert und unterstützt haben, Herrn Rohrbeck, dem Busfahrer, Helfern aus dem Selbsthilfeverein und unserer Baugenossenschaft Reinickes Hof, die diese Fahrt wieder finanziell gefördert haben.

Wolfgang Caspar,  
 Bauteil 19

**Baugenossenschaft**  
**Reinickes Hof eG**

Reinickes Hof 14  
 13403 Berlin  
 Telefon 417 858 - 0  
 Telefax 417 858 23  
 E-mail: info@reinickes-hof.de  
 Internet: www.reinickes-hof.de

#### IMPRESSUM

Mitteilungen der  
 Baugenossenschaft Reinickes Hof eG

Inhalt: Wolfgang Lössl, Bernd Paul  
 Gestaltung: Thomas Reinhardt  
 Druck: Druckerei Javit  
 Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe  
 ist August 2006